

BAYERISCHER
SÄNGERBUND

Bayerische Sängszeitung

Juni 2011, Nr. 6

Zeitschrift des Bayerischen Sängerbundes e.V. 29. Jahrgang

48. Chorwoche Bad Feilnbach

Momentaufnahmen, Dozenten, Chorliteratur

Zelterplaketten-Verleihung in Passau

Polizeichor München unter den Geehrten

Cantare et Sonare in Fließ/Nordtirol

Ausschreibung für das Herbst-Seminar



Zukunftsaussichten

Wenn Sie diese Ausgabe in Händen halten, sind die beiden diesjährigen Großveranstaltungen beim BSB so gut wie vorbei. Die 48. Chorwoche in Bad Feilnbach und das Chorfestival in Landshut. Vorbei, aber nicht abgehakt. Denn nach der Chorwoche ist vor der 49. Chorwoche, nach dem Chorfestival ist vor dem nächsten Chorfestival in 3 Jahren. Und nach dem 150-jährigen Gründungsjubiläum ist vor dem 175-jährigen Gründungsjubiläum. Für einige der heutigen Kinder und Jugendlichen bis hinauf zu den Erwachsenen in den mittleren Jahren könnte das eine Aufgabe werden. Für diejenigen, die heute schon so engagiert beim BSB mitmachen. Da wird vielleicht der eine sich im Musikausschuss wieder finden, der andere evtl. in der Vorstandschaft. Das Organisieren von Veranstaltungen wird uns auch in Zukunft aus-



reichend beschäftigen. Aber auch sonst gibt es viel zu tun. Wir werden uns mit neuen Medien befassen und uns auf eine veränderte Chorlandschaft einstellen müssen. Das gilt insbesondere auch für die Sängerkreise. Es gilt, die Zeichen der Zeit zu erkennen und rechtzeitig die Weichen für Veränderungen zu stellen, damit es den BSB auch in 25 Jahren noch gibt. Hoffentlich gehen uns bis dahin die Freiwilligen nicht aus. Wenn nämlich das Renteneintrittsalter immer weiter hinausgeschoben wird, stehen auch immer weniger Rentner für ehrenamtliche Tätigkeiten zur Verfügung. D. h. aber umgekehrt, dass die jetzigen und künftigen ehrenamtlich tätigen Rentner noch länger ehrenamtlich tätig bleiben müssen. Ich werde mir vorsorglich eine Sängerezeitung mit Programmheft vom Chorfestival beiseite legen, falls ich in 25 Jahren im Organisationsteam noch gebraucht werde. ■ *Margit Scherneck*

Inhalt

BSB Intern	3	Aus den Sängerkreisen	7
BSB-Termine	3	Chöre auf der Suche	10
Nachrichten-Spiegel	5	Chorwoche Bad Feilnbach	11
BSB-Neuzugänge	6	Veranstaltungen	19

IMPRESSUM

ISSN 0174-7096

Die Bayerische Sängerezeitung erscheint 10 mal jährlich zwischen dem 5. und 10. des Monats (Januar und August ausgenommen). Der Bezugspreis beträgt 15,00 €. Redaktionsschluss ist der 20. des Vormonats. Die Kündigungsfrist für Einzelabonnenten beträgt 6 Wochen zum Jahresende.

Herausgeber

Bayerischer Sängerbund e.V.
Geschäftsstelle Hans-Urmler-Ring 24
82515 Wolfratshausen
Telefonische Dienstzeiten:
Dienstag und Donnerstag
von 16 bis 19 Uhr
Tel. 08171/10182, Fax 08171/18155
info@bayerischersaengerbund.de

www.bayerischersaengerbund.de

Bankkonto: Raiffeisenbank
Holzkirchen-Otterfing e.G.
Konto 322 67 60, BLZ 701 694 10

Der Bayerische Sängerbund wird gefördert durch:

- das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
- den Bezirk Oberbayern
- die Kulturstiftung des Bezirkes Niederbayern

Druck

A.R.S. Druck GmbH, Aying
www.arsdruck.de

Vertrieb

Klebeck Dialog und Dirketmarketing UG
www.klebeck.de

Gestaltung und Satz

Sandra Hornung

Redaktion

Margit Scherneck
Goethestr. 12, 84032 Landshut
Tel. 0871/4309521, Fax 0871/4086274
Margit.Scherneck@bayerischersaengerbund.de

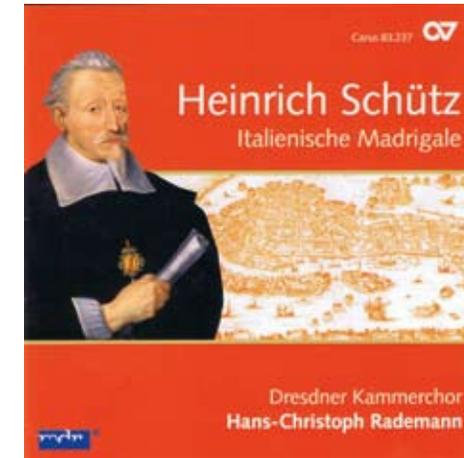


Titelbild: Chorwoche 2011
Der Kinderchor beim Geistlichen Konzert

CD Heinrich Schütz: Italienische Madrigale

Im Rahmen einer Gesamteinpielung aller Werke von Heinrich Schütz erschien kürzlich beim Label Carus (CV 83.237) in Zusammenarbeit mit dem MDR eine CD mit den 19 Madrigalen aus dem „Primo libro de madrigali di Henrico Sagittario Allemanno“.

Heinrich Schütz' Erstlingswerk entstand in den Jahren 1609-1612 während seines Studienaufenthaltes bei Giovanni Gabrieli in Venedig. Es ist das große Verdienst des Dresdener Kammerchores unter der Leitung von Hans-Christoph Rademann, die heute gar nicht so bekannten Madrigale des jugendlichen Komponisten einer größeren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Für Schütz war es sicher unglaublich spannend sich mit einem Kompositionsstil von großer Freiheit, der auf seinem absoluten Höhepunkt stand – Carlo Gesualdo veröffentlichte sein 5. Madrigalbuch 1612, Monteverdi hatte zwischen 1587 und 1605 fünf Madrigalbücher und den ersten Band der „Scherzi musicali“ veröffentlicht – auseinanderzusetzen. Wenn er auch nicht so radikal wie der Conte da Venosa oder so vielgestaltig wie der künftige Domkapellmeister von San Marco war, so zeigen die Madrigale von Heinrich Schütz alle Spezifika des italienischen Madrigals. Reiche und überraschende Chromatik („D'orrída selce alpina), direkte musikalische Deutung des Wortes („Ride la primavera“), scharfe Dissonanzen („Quella damma son io“) bis hin zur zeitgenössischen Doppelchörigkeit („Vasto Mar“).



© carus

Schon in diesen Jugendwerken wird spürbar, wie ernst Schütz die Sprache und ihre Umsetzung in Musik nimmt, eine Eigenart, die ihn auf dem Gebiet der deutschen und lateinischen Sprache später zum unbestrittenen Primus der deutschen Komponisten des 17. Jahrhunderts werden lässt. Rademanns Interpretation mit dem semiprofessionellen Dresdener Kammerchor, der jugendlich frisch und sehr homogen besetzt ist, ist geprägt von großer Stilkenntnis in der Musik der Spätrenaissance.

Die Besetzung der dritten Stimme mit Frauen und Männern sorgt für eine gute Klangbalance, der sparsame Einsatz von Vibrato und die stets gewährte körperbezogene Art des Singens führen zu einer immer durchhörbaren und sehr intonations-sauberen Art des Musizierens. Die sicher noch für kleinere Besetzungen als den 18-köpfigen Kammerchor gedachten Werke verlieren in der chorischen Fassung etwas an unmittelbarer Emotionalität, die vielfach in den Texten steckt. Was hervorragend gelingt, ist, über die häufig kleinteilig gegliederten Werke einen großen Bogen zu spannen („Dunque addio, care selve“!). Dort ist der große Atem der Gruppe ein Genuss, genauso wie die Selbstverständlichkeit, mit der die technischen und musikalischen Schwierigkeiten von den Sängerinnen und Sängern bewältigt werden. Eine sehr empfehlenswerte Einspielung dieser selten zu hörenden Werke – ein Literaturschatz für ambitionierte Chorleiter! ■ *Alfons Brandl*

BSB-Termine

■ 24. – 26.06.2011

BSB-Schulungsraum Bad Feilnbach:
Chorleiterausbildung – Seminar II (neue Struktur)

■ 30.06.2011

Letzter Abgabetermin: Zuschussanträge Ensembleleiter/Förderzeitraum 2010

■ 23.07.2011

BSB-Schulungsraum Bad Feilnbach
Probentag BSB-Kammerchor

■ 30.09. – 02.10.2011

Musikakademie Marktobendorf:
Probenwochenende BSB-Kammerchor

■ 14. – 16.10.2011

Altötting – Herrenmühle:
Kinderchortage des Bayerischen Sängerbundes

■ 21.10.2011

BSB-Schulungsraum Bad Feilnbach:
Chorleiterausbildung – Seminar III (neue Struktur)



Die Vertreter des Polizeichores München nach der Verleihung der Zelterplakette. Von links: Landrat Franz Meyer, Peter Wolf, Michael Fischer, Dr. Thomas Goppel, Dr. Wolfgang Heubisch, Bernhard Müller, Karl Weindler. (Foto: BMR)

Zelterplaketten-Verleihung in Passau

Musikalisches Großereignis im Passauer Rathausaal: 21 Chorgemeinschaften und instrumentale Vereinigungen aus ganz Bayern wurden am Sonntag nachmittag im Beisein zahlreicher Ehrengäste aus Wirtschaft, Politik, Kirche und Kultur für ihr langjähriges, intensives Engagement mit der Zelter-Plakette oder der Pro-Musica-Plakette ausgezeichnet.

Voraussetzung für die Zuerkennung der begehrten Auszeichnung durch den Bundespräsidenten ist nicht nur ein mindestens 100-jähriges Bestehen des jeweiligen Vereins, sondern es kommt auch darauf an, dass sich die Musiker in außerordentlichem Maß für die Pflege deutscher Volkslieder einsetzen und

so zur kulturellen Vielfalt beitragen. Überreicht wurde die Auszeichnung von Dr. Wolfgang Heubisch, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, musikalisch gestalteten die Passauer Stadtkapelle, der Chor „Die Visinoisten“, der unter der Leitung von Karl Weindler, Präsident des Bayerischen Sängerbundes steht und die Bläserakademie „advanced“ des Musikbundes von Ober- und Niederbayern (MON) den Nachmittag. ■

(aus einem Bericht der PNP vom Montag, 9. Mai 2011, von Barbara Osdarty)

Ausrichter der Veranstaltung war dieses Jahr der MON zusammen mit dem Bayerischen Sängerbund

Kinderchortage im Herbst



Kinderchortage 2010 (Foto: Heike Mayer)

Nachdem die ersten Kinderchortage des BSB im vergangenen Jahr sowohl von den Kindern als auch von deren Eltern sehr positiv aufgenommen wurden, wird es auch in diesem Jahr wieder ein solches Wochenende geben.

Es findet vom 14. bis 16. Oktober 2011 in der Herrenmühle in Altötting statt. Alle Kinder zwischen 8 und 12 Jahren, die gerne singen, sind eingeladen unter der Leitung von Vroni Bertsch ein Singspiel einzustudieren.

Genauere Informationen sowie ein Anmeldeformular finden Sie in der Juli-Ausgabe der Sangerzeitung. ■

Susi Grünfelder

Ausschreibung Herbst-Seminar „cantare et sonare“

CANTARE ET SONARE

Verein zur Förderung des vokal-instrumentalen Musizierens

vom 23. – 25. September 2011 in Fließ / Nordtirol

Die Einladung richtet sich an SängerInnen, ChorleiterInnen, Instrumentalisten auf Naturtrompeten, Zinken, Posaunen, Trompeten und Streichinstrumenten sowie OrganistInnen.

Thema:

Leben aus dem Glauben – Cantionalsätze, Motetten, geistliche Kompositionen des 16. und 17. Jhdts. auf Allerheiligen und Allerseelen

Die Referenten:

Norbert Brandauer, Salzburg	Gesamtleitung
Ursula Sandbichler, Hall i.T.	Streicher
Marleen Leicher, Antwerpen	Zink
Andreas Lackner, Innsbruck	Naturtrompete
Norbert Salvenmoser, Innsbruck-Wattens	Posaune
Ewald Brandstätter, Wattens	Continuo

Beginn: Freitag 23. September um 18 Uhr, Abschlusskonzert Sonntag 25. um 16 Uhr in der Barbarakirche Fließ

Kursbeitrag: Vollpension € 180.-, ohne Übernachtung € 110.-
Ermäßigter Preis für StudentInnen € 60.-

Anmeldung: online auf der website „cantareetsonare“ oder an Barbara Marberger, Brennerstraße 5g, A-6020 Innsbruck, E-Mail: barbara.marberger@aon.at - Die Einzahlung des Kursbeitrages auf Konto Verein „Cantare et sonare“, HYPO TIROL BANK; BLZ 57 000, Kto. 200 110 22449 gilt als Anmeldung. Für Anweisungen aus dem EU-Raum: IBAN: AT 63 5700 0200 1102 2449 BIC: HYPTAT 22

Anmeldeschluss: 30. Juni 2011

Studiengang „Sing and Move“ an der Musikhochschule Trossingen

Wenn Sie einen Studiengang suchen, in dem die Ausbildung Ihrer Stimme und die Gestaltungskraft Ihrer Bewegung gleichermaßen im Mittelpunkt stehen, könnte der Bachelor of music „Sing & Move“ überaus interessant sein. Die Staatliche Hochschule für Musik Trossingen hat mit ihrer renommierten Abteilung Music & Movement und der Fachgruppe Gesang einen neuen Studiengang entwickelt, der einem professio-

nellen Anspruch im Gesang und in der Bewegung in Qualität, Gestaltungsfähigkeit und Kreativität gerecht wird. Auch die Chor- bzw. Ensembleleitung bildet einen eigenen Schwerpunkt. ■

Staatliche Hochschule für Musik in Trossingen
Anmeldeschluss für die Aufnahmeprüfung:
15. Juni 2011.

Nähere Informationen unter www.sing-and-move.de

A CAPPELLA Wettbewerb Leipzig – die Teilnehmer stehen fest



Die Teilnehmer zum diesjährigen Internationalen A CAPPELLA Wettbewerb Leipzig stehen fest. Im Rahmen des 12. Internationalen Festivals für Vokalmusik a cappella findet dieser vom 23. bis 26. Juni statt. Ein internationales Teilnehmerfeld wird sich an zwei Tagen der renommierten Jury unter Leitung von Simon Carrington und dem interessierten Fachpublikum präsentieren und dabei um ein Preisgeld von insgesamt 4.000 EUR singen. ■

Eine der teilnehmenden Gruppen „Vokalensemble Viererlei“ aus Weimar. Copyright Friederike Wiesner

Neue Hauptsponsoren des Deutschen Chorwettbewerbs

Volksbanken und Raiffeisenbanken sind neue Hauptsponsoren des Deutschen Chorwettbewerbs und des Deutschen Orchesterwettbewerbs.

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken und der Deutsche Musikrat haben eine umfangreiche Kooperation vereinbart: Zukünftig unterstützen die Volksbanken

und Raiffeisenbanken den Deutschen Chorwettbewerb und den Deutschen Orchesterwettbewerb als Hauptsponsor. Die beiden Wettbewerbe bieten Laienchören und –orchestern verschiedener Besetzungen und Stilrichtungen Möglichkeiten des Leistungsvergleichs, des Austauschs und der Begegnung. Im Wechsel alle zwei Jahre finden sie an jeweils unterschiedlichen Orten im Bundesgebiet statt.

Einzigiger regelmäßiger Förderer war bislang der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien. Im Beisein des Staatsministers Bernd Neumann unterzeichneten der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), Uwe Fröhlich, und der Präsident des Deutschen Musikrates, Professor Martin Maria Krüger, den Kooperationsvertrag im Bundeskanzleramt.

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken werden die beiden Wettbewerbe nicht nur namentlich, sondern jeweils auch mit der Auslobung eines Sonderpreises unterstützen. ■

(Aus einer Pressemitteilung des Deutschen Musikrates vom 16. Mai 2011)



Vertragsunterzeichnung im Kanzleramt (Foto: Deutscher Musikrat)

Wir begrüßen unsere Neuzugänge

Sängerkreis Oberpfalz:

Wörthissimo e.V.,
Chorleiterin Andrea Feldmeier

Sängerkreis Kelheim:

Kinder- und Jugendchor „Leise Töne“,
Chorleiterin Christina Hagl

Herzlich Willkommen!



Foto: Ingolstädter Motettenchor

Kanonendonner im Orchesterrund

Ingolstadt (DK): Strenge Askese für die Kirchenmusik forderten die Anhänger der heiligen Cäcilie im Deutschland des 19. Jahrhunderts, keine Instrumente und weltlichen Anklänge durften den Gottesdienst entweihen. Und fast wie zum Spott darüber stattete Charles Gounod ausgerechnet seine Cäcilienmesse mit einem großen, klangprächtigen Orchester sowie üppiger, sinnlicher Musik aus, die dem Opernkomponisten alle Ehre macht. Die Bühne des Festsaals ist also gesteckt voll, zwischen Orgel und großer Trommel findet das um zahlreiche Holz- und Blechbläser verstärkte Georgische Kammerorchester gerade noch Platz, dahinter baut sich imposant der Ingolstädter Motettenchor auf.

Doch zunächst steht ein ganz anders geartetes Werk auf dem durchwegs französischen Programm: Die eher stille und lyrische Totenmesse von Gabriel Fauré. „Requiem aeternam“ deklamiert der Chor ganz leise, und die Akkorde stehen im Raum wie eine ferne, noch nicht greifbare Vorahnung. Dann, mit dem „lux perpetua“ gewinnen sie an Nähe und Kontur, die Musik kommt in Gang, oder vielmehr in einen ruhigen, stetigen Fluss, der den Hörer sofort ergreift und mit erfülltem Herzen durch das ganze Stück trägt. Felix Glombitza hat viel Wert auf die Klangbalance, die Artikulation, die präzise Gestaltung jeder Phrase gelegt, und jetzt in der Aufführung kann die Musik sich wie von selbst entfalten. Die Ingolstädter sind glänzend disponiert, die einzelnen Stimmgruppen singen

schlank und sauber, der Gesamtklang gerät bei aller Fülle und Wärme für so einen großen Chor noch immer erstaunlich transparent und sprachverständlich. Zauberhaft das gewollt kindlich-naive Timbre im Sanctus mit den Harfenakkorden und schimmernden Violinen. Das Georgische Kammerorchester fügt sich gut ein in das Klangbild, die Hörner im „libera me“ blasen grandios zum jüngsten Gericht. Gregor Dalal gestaltet diesen einzigen dramatischen Abschnitt verhalten opernhaft, was etwas persönlichen Charakter in das Stück brachte. Der solistische Höhepunkt war jedoch das „Pie Jesu“, dessen stilisierten Gebetston Margriet Buchberger mit unglaublich warm leuchtendem Sopran zu subtil geformten und farbenreich blühenden melodischen Bögen veredelte.

Völlig andere Töne schlägt nun die Cäcilienmesse Gounods an, und der Ingolstädter Motettenchor macht die ästhetische Kehrtwende souverän mit.

Das freundliche, extrovertierte Melos des Kyrie kommt offen und vollmundig, das prunkvolle „Laudamus“ in kräftigen Linien, und der Schluss des Gloria, von Glombitza temperamentvoll befeuert, steigert sich noch einmal zu glänzendem, mitreißendem Jubel. Die Cäcilianer wären wohl entsetzt vom Stuhl gefallen. Auch die extreme Bildhaftigkeit der Musik frappiert, das Orchester stellt sozusagen eine imaginäre Szenerie in den Raum, welche die Georgier sehr schön und farbenfroh ausmalen. So lässt etwa das Credo mit fast filmmusikalischer Anschaulichkeit den pompösen

Einzug in eine Kathedrale vorstellen, und die Christus-Geschichte wird von der stillen Mystik des Incarnatus bis zum Tschingdarassabumm des Resurrexit mit allen Mitteln der vorhandenen Technik inszeniert. Wenn es so gut und begeistert musiziert wird wie hier, hört man sich das gerne einmal an, aber es hat halt mehr von Bibelfilm als von religiöser Andacht. Nur mehr als historische Kuriositäten sind die abschließenden Gebete

goutierbar: da wird zu strammer Marschmusik für die Armee gesungen, und dann, was das Zeug hält, noch einmal für die Nation, wobei die Schlaginstrumente eine Art Kanonendonner vollführen. Sehr lautstark schallte dann auch der Beifall aus dem vollbesetzten Festsaal, zu Recht, denn alle Beteiligten haben mit viel Einsatz für ein großartiges Konzert gesorgt. ■

Jörg Handstein

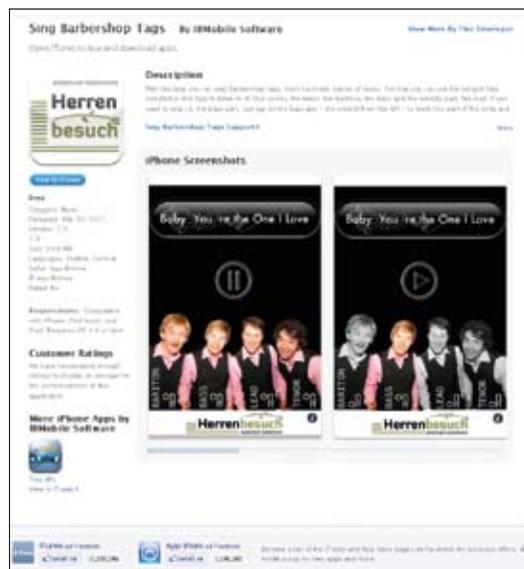
Das iPhone fürs Lernen der Stimme einsetzen?

Endlich hat der Chor sich ein neues Stück vorgenommen. Aber bis jetzt alle die Stimmen beherrschen, geht wieder so viel Zeit ins Land. Wenn man nur täglich morgens, mittags und abends jeweils zehn Minuten mit einem, zwei oder drei anderen Stimmen seine eigene Melodie üben könnte. Dafür fehlt aber oft die Zeit.

Herrenbesuch bietet nützliches Werkzeug für die Chorarbeit

Das Lernen der eigenen Stimme ist für viele Sänger recht aufwändig und mit viel Zeit verbunden. Wenn man es nicht im Eigenstudium kann (wegen fehlender Noten- oder Instrumentenbeherrschung), dennoch möglichst rasch seine Stimme beherrschen möchte, ist guter Rat teuer. Nicht jedoch, wenn man den modernen und sogar ‚mobilen‘ Weg geht und das Stimmenstudium mit einem iPhone erledigt.

Eine solche ‚App‘ ist ein weiterer Schritt, erfolgreich moderne Kommunikationsmittel für Gesangs- und Chorbelange einzusetzen. Diese App wurde jetzt von Ingo Böhme programmiert und steht kostenfrei über iTunes zum Herunterladen bereit. Die App ist



iPhone-Screenshot

ein schönes Hilfsmittel, das die Lernarbeit deutlich erleichtert. Ingo Böhme – selber Barbershop-Sänger bei Herrenbesuch – erklärt: „Je nachdem, welche Stimme(n) man hören will, tippt man einfach auf die Köpfe der entsprechenden Stimmen im Display. So kann man die eigene Stimme allein, oder mit ein, zwei oder allen drei anderen Stimmen einstudieren. Natürlich kann man sich auch den kompletten vierstimmigen Satz anhören.“ Bei der nächsten Version der App, die laut Böhme kurzfristig verfügbar sein wird, ist bereits eine Pitchpipe für die Angabe des Grundtons

integriert und man kann die Abspielgeschwindigkeit variieren, was insbesondere bei schwierigen Stücken von Vorteil ist. Lieder werden aus verschiedensten Quellen herunterladbar sein.

Insbesondere bei jungen SängerInnen wird diese iPhone-App sehr beliebt sein. Auch ein Weg, den Mitgliederschwund, der bekanntlich in vielen Chören herrscht, in ein Wachstum umzuwandeln. Weitere Informationen zu iPhone-App und zum Barbershop gibt es unter <http://www.herrenbesuch.net> ■

Hans-Jürgen Wieneke

Zur Erinnerung: Am 30. Juni 2011 ist letzter Abgabetermin für Zuschussanträge Ensembleleiter/Förderzeitraum 2010

Wohlklingender Abschied

Letztes Konzert mit Alexander Maschat als Kreis-Chorleiter: Abend der Kontraste mit zwölf Gesangsgruppen

Bad Wiessee – Es war ein Abend der Kontraste, der Chor-Konzert-Abend des Sängerkreises Oberland in der Wandelhalle Bad Wiessee. Tiefe Männerstimmen wechselten sich mit hellen Klängen aus Frauen- und Kinderkehlen ab, auf Klassisches folgte Modernes. Und auf die von allen Sängern gekonnt in den Saal gezauberte frühlingshafte Aufbruchstimmung folgte ein Abschied: Alexander Maschat hielt an diesem Abend nach acht Jahren zum letzten Mal als Kreis-Chorleiter den Taktstock in der Hand. Da war es für ihn ein schönes Abschiedsgeschenk, dass sich heuer zwölf Landkreischöre am Konzert beteiligten – 16 gehören dem Sängerkreis insgesamt an.

So hoch die Teilnahmereitschaft war, so abwechslungsreich präsentieren sich die Chöre: Da gab es Alpenländliches wie „Auf der Alm bin i g'sess'n“, gesungen vom Männergesangsverein Melodie Gmund. Und Lieder aus Musicals wie „My fair Lady“, die der „Singkreis Schliersee“ darbot. Auch die Klassik hatte an diesem Abend ihre Repräsentanten. Als solche fungierten der Männergesangsverein Valley, der gekonnt Werke wie „Ode an die Freude“ von Ludwig van Beethoven vortrug. Und die Chorgemeinschaft Irchenberg, die stimmengewaltig Stücke von Grieg, Norman und Schumann interpretierte.

In eine ganz andere Richtung wagte sich dagegen der Chor „Mundwerk“ aus Hausham: Er sang äußerst gefühlvoll einen Schlager von Hubert von Goi-

sern und glänzte beim poppigen „Ding-a-Dong“ mit A-cappella-Elementen. Für besonders erfrischende Momente sorgte die Liedertafel Holzkrichen, die ihren Kinderchor mitgebracht hatte. So kräftig die Männerstimmen den Saal ausfüllten, so lieblich wurden sie von den Tönen der Kleinen bereichert. Zusammen sangen sie unter anderem Lieder der Biermösl Blosn, wobei dem Nachwuchs meist die Hauptrolle zustand. Der „Alten Moorhexe“ von Margarete Jehn hauchten die kleinen Sänger gekonnt Leben ein – beeindruckend, wie ausdrucksstark sie das taten. Dazu begleiteten sie sich mit Rasseln und anderen Rhythmusinstrumenten. Es war eine Freude, ihnen zuzuhören. Für weitere Frühlingstimmung sorgte der Frauenchor „Il bel Canto Holzkirchen“, der mit traditionellen Volksliedern überzeugte. Mit dem englischen Ballett-Tanz „Now is the Month of Maying“ schufen sie ein klangliches Frühjahrs-Pendant zum duftenden Fliederstrauß, der auf der Bühne stand.

Der Schluss gehörte dann ganz dem scheidenden Kreis-Chorleiter: Er dirigierte den Liederkranz Tegernsee sowie die vorübergehend vereinten Miesbacher Chöre – Chor- und Orchesterverein sowie Singvereinigung – zu gesanglichen Höchstleistungen. Sie alle brillierten bei Stücken aus Operetten wie „Der Vogelhändler“, „Schwarzwaldmäd“ oder dem Gefangenenchor aus „Nabucco“ mit klanglichem Volumen und präsentierten sich als fein abgestimmte Einheiten. Besser hätten die Interpreten das begeisterte Publikum nicht verabschieden können. Alexander Maschat wird definitiv eine Lücke hinterlassen. ■ Johannes Aigner



Singvereingung Miesbach e.V. und Chor- u. Orchesterverein Miesbach e.V. mit Alexander Maschat bei seiner Ansage vor dem Schlusslied.

Sternstunde: Bachs Matthäuspassion im Gemeindezentrum Iffeldorf

Zu einem ganz besonderen Musikerlebnis hatte der Konzertchor „imPuls!“ und die capella vocale nach Iffeldorf eingeladen:

Bachs Matthäuspassion erklang am 13.3.2011 in der völlig ausverkauften Mehrzweckhalle unter der Gesamtleitung von Andrea Letzing. Schon der Einzug der ca. 90



Foto: Sebastian Beck

Sänger/innen in liturgischen Gewändern ließ Großes erahnen. Mit „Kommt ihr Töchter, helft mir klagen“ begann die oratorische Passion nach dem Evangelium des Matthäus mit knapp drei Stunden Aufführungsdauer. Glasklar und engagiert sang der Iffeldorfer Knabenchor den Cantus firmus zu einem präzise artikulierenden, klanglich sehr homogenen Chorensemble.

Der Dirigentin Andrea Letzing und ihrem Chor gelang an diesem Abend etwas Besonderes, ja Enormes.

Martin Petzold, der große Bach-Tenor aus Leipzig, gestaltete phantastisch nuanciert den Evangelientext und erzeugte gleichermaßen Spannung und Ergriffenheit. Der Chor reagierte enorm differenziert und direkt: wütend, hämisch, aufgebracht oder betroffen und schuf so ein äußerst homogenes Gesamtkunstwerk. Bei der Textstelle „Er neigte sein Haupt und verschied“

herrschte betroffene Stille im übervollen Saal, die sich in einem blitzsauber intonierten, vom feinsten Pianissimo bis zum Aufschrei anschwellenden „wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!“ auflöste.

Ideal besetzt waren auch die Solopartien: kraftvoll Raphael Sigling in den Bass Arien, fein und klar Thomas Stimmel als Je-

sus (dem man ein lyrisches „Eli“ besonders dankte). Gerlinde Sämann berührte zutiefst in ihrer Arie „Aus Liebe“ und Barbara Hölzls „Erbarme dich“ hätte nicht mehr zu Herzen gehen können

Das ausgezeichnet musizierende Barockensemble „La ciaconna“, die zusammen mit Instrumentalisten aus München und Salzburg musizierten, begleitete Chor und die Solisten empfindsam, präzise und klangschön. Auch die ungewöhnliche Aufforderung an das Publikum, einige der Choräle mitzusingen, wurde gerne angenommen.

Es war eine besondere Stimmung zu spüren, an diesem bemerkenswerten Nachmittag und die Spannung hielt nach Verklingen des Schlussakkordes noch lange an. Anschließender tobender Applaus war der Dank des Konzertpublikums. ■ *Christa Clauß*

Chöre auf der Suche

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich vertrete das Schloss der Pommerschen Herzöge in Szczecin (Stettin) in Polen. Im Schloss haben wir einen Kammerchor unter der Leitung von Frau Ludwika Mitkiewicz, der regular die Konzerte nicht nur in Polen sondern auch in Deutschland gibt. Das Repertoire umfasst die Chormusikwerke, a cappella gesungen, von polnischen und ausländischen Komponisten von der Renaissance bis zur Gegenwart. Der Chor ist im Juli auf dem Weg nach Spanien (Madrid), wo er ein paar Konzerte geben wird. Die Leiterin des Chores hat mich gebeten sich an einen bayerischen Chor zu wenden, mit der Frage, ob der Stettiner Kammerchor auch in Bayern (unterwegs im Juli) mit einem oder

zwei Konzerten auftreten könnte? Also wir suchen direkt einen Kontakt zu einem bayerische Chor, welcher auch danach nach Stettin eingeladen sein könnte. Wir würden uns sehr freuen, ob Sie einen direkten Kontakt haben und uns schicken? Oder uns dabei helfen könnten? Wir werden Ihnen sehr dankbar sein.

Vielen Dank im voraus
Mit freundlichen Gruessen
Beata Swiatkiewicz-Wieczorek
Department of International Cooperation
wspolpraca@zamek.szczecin.pl
70-540 Szczecin, Poland
tel: +48 91 46 46 022



Höchste Eisenbahn bei der 48. Chorwoche Bad Feilnbach

Mit dem Lied „höchste Eisenbahn“ von Peter Schindler eröffnete der Kinder- und Jugendchor Sachsenkam (Leitung Maria Huß) die Chorwoche. Nach diesen erfrischenden Tönen richtete Präsident Weindler einen besonderen Willkommensgruß an die Kinder und Jugendlichen, bei denen das Singen im Chor wieder voll im Trend liegt. Nach kurzen Grußworten durch Bürgermeister Hofer und Kurdirektor Hoffrohne stellt Karl Weindler die Dozenten der diesjährigen Chorwoche vor. Er verweist dabei auf die neue Struktur im Chorleiterseminar, die von Stefan Grünfelder erarbeitet wurde. Was anschließend eine Neufassung der Prüfungsordnung ermöglicht habe. Voller Stolz meint Weindler „wir haben zuerst die Inhalte erarbeitet und dann die Umsetzung in die Praxis ermöglicht“ (anders als das Kultusministerium beim G8).

Bei den Dozenten gab es im Vergleich zum Vorjahr zwei Veränderungen. Für den großen gemischten Chor konnte nach einigen Jahren wieder Jürgen Faßbender gewonnen werden. Für den Männerchor wurde Rudi Chizzali engagiert. Rudi Chizzali kommt aus Neustift in Südtirol, ist ausgebildeter Opernsänger und Chorleiter und leitet den mehrfach ausgezeichneten Männerchor Neustift. Der Kinder- (7-11 Jahre) und Jugendchor (12-18 Jahre) wurde geteilt, Dozentinnen aber wie bisher Katrin Ehmer und Alexandra Ziegler.

Zum Schluss wünscht Karl Weindler noch eine sonnige Chorwoche (was sich bewahrheitet hat) und „nicht zu lange Nächte beim Kistlerwirt“. Der Kinder- und Jugendchor Sachsenkam gab noch einige Lieder aus dem Musical „über den Mondstrahl“ zum Besten. Dr. Hans Billo als Leiter der Chorwoche gibt etliche praktische Tipps. Er verweist darauf, dass die Eisdielen wieder geöffnet hat, er aber leider nicht am Umsatz beteiligt ist. Er bedankt sich bei allen Helfern der Kur- und Gemeindeverwaltung und bei der BSB-Truppe um Torsten Brendle und Rupert Schwarz.



Capella Vocale



Verleihung der Orlando-di-Lasso-Medaille an Dorothee Jäger



Chorprobe im Kinderchor

Ohne deren Hilfe wäre die Chorwoche nicht zu stemmen. Auf den Speiseplan beim Kistlerwirt hat Dr. Billo keinen Einfluss und wir müssten eben essen, was es gibt. Das Tempolimit „30“ in der Kufsteiner Straße ist ernst gemeint. „Die“ stehen da nämlich nicht nur rechts, sondern auch links – was er selbst kürzlich übersehen hat. Die Sperrstunde 2.00 Uhr beim Kistlerwirt ist ebenfalls ernst gemeint. Er bittet um Berücksichtigung, um sich's mit den Bedienungen nicht zu verderben.

Momentaufnahmen aus den Chorstudios

Gleich nach der Eröffnungsveranstaltung waren in der Turnhalle schon sphärische Klänge zu hören – „u-a-ä-i“. Stefan Claas ließ den **Frauenchor** einsingen und erzählt viel über Atemtechnik. Im weiteren Verlauf bittet er die Sängerinnen, sich „richtig“ falsch singen zu trauen. Es soll mit Mut gesungen werden, lieber falsch, als dass man merkt, der Chor hat die Hosen voll. Stefan Claas hat für den Frauenchor ein



Der Frauenchor beim Geistlichen Konzert

anspruchsvolles und umfangreiches Programm ausgesucht. Er war sichtlich erleichtert, als am Freitag Vormittag das letzte Stück für das geistliche Konzert von vorne bis Ende erfolgreich durch gesungen war. Im **großen gemischten Chor** freute man sich schon auf Jürgen Faßbender. Im Gesicht wie immer ein bisschen zauselig, aber stets aufgeräumter Stimmung brachte er den Chor mit seinen umwerfend witzigen Sprüchen auf Touren. 8 Stücke (in Worten „acht“) standen auf dem Programm, darunter ein „Salmo 150“ von Ernani Aquiar. Das hatte aber nichts mit Lachs zu tun. Höchst anschaulich erklärt er bei seiner Interpretation von „I himmelen, I himmelen“, dass der Klang die Bedeutung (Semantik) des Wortes unterstützt (z.B. still, sanft, hart). Viele Solisten nutzen dies, um ihre Stücke erlebbar zu machen. Deshalb solle man „still“ nicht mit „d“ wie Besenstiel singen. Bei ihm erfährt man, dass Quarten und Quinten schwer zu finden sind und dass er Vorsitzender des Vereins zur Rettung bedrohter Konsonanten ist. Den Text „oh sisters lets go down“ (aus „Down to the river to pray“ von Philipp Lawson) müsse man schon gefühlvoller singen, weil sonst die Schwestern nicht mitkommen würden. Am Freitag Vormittag war er mit seinem Programm durch (ein Stück hatte er allerdings durch ein leichteres ausgewechselt, eine kleine Überraschung). Er bittet um „vorausschauendes“ Singen, weil es bei den Übergängen (Seiten- und Strophenwechsel) noch etwas haperte. Für diejenigen, die sich auch das **Alpenländische Singen** mit Heide Hauser nicht entgehen lassen wollten, war es das dritte Chorstudio in einer Woche. D. h. das waren die ganz



Der Frauen-Jazzchor beim Geistlichen Konzert



Die voll besetzte Pfarrkirche beim Geistlichen Konzert



Der Männerchor beim Geistlichen Konzert

Fleißigen, die somit unter Umständen 20 Stücke einzustudieren hatten. Aufgrund dieser Programmdichte sind die Teilnehmer zur ersten Probe um 14.00 Uhr etwas verzögert eingetrudelt. Letztlich waren es etwas unausgewogen 9! Bässe und 3 Tenöre (dank Alfons Brandl und Dr. Eckhard Meißner) bei den Männern, dafür aber ausnahmsweise zahlenmäßig im Gleichstand mit den Frauen. Zwischen all den anspruchsvollen Chorwerken ist das Alpenländische Singen mit seinen ins Ohr gehenden heimatlichen Melodien immer eine Art Wellness für's Gemüt. Bei meinem Besuch am Dienstag Nachmittag bei Linus Kasten im **gemischten Jazzchor** wurde gerade ein Stück in portugiesischer Sprache geprobt (Samba de Soho). Etliche Takte tragenden Textes mussten von den Männern bewältigt werden, obwohl Frauen sich dabei üblicherweise leichter tun (laut Linus Kasten). Die Männer haben dieses Vorurteil glatt wider-

legt. Irgendwo wurde in diesem Stück aus dem A ein Gis, blieb aber der gleiche Ton. Nicht nur ich habe das nicht verstanden, aber das sei ohnehin „Musikerkacke“. Dieses Nordlicht mit seinen flapsigen Sprüchen kommt bei uns ziemlich gut an und es war erstaunlich, wie weit die ersten Stücke am Dienstag Nachmittag schon gediehen waren.

Sehr neugierig war ich auf Rudi Chizzali und den **Männerchor**. Chizzali kann seine Bühnenerfahrung als Opernsänger nicht verleugnen. Wort- und stimmungsgewaltig und mit vollem Körpereinsatz agiert er vor den Sängern. An die Tenöre gewandt: „Traut euch, romantisch zu sein, traut euch. Brecht aus euch raus, habt keine Sor-

ge“ (beim Ave Maria von Franz Abt). Sie sollten die hohen Töne in's Kreuz lassen, aber mit Spaß. Musik ist die Dienerin der Sprache, wenn wir ein Lied singen. Schön war natürlich auch sein Südtiroler Dialekt: „Des muaßma guad hören“. Ich glaube, sein Einsatz hat sich gelohnt.

Schwer gearbeitet wurde im **Kammerchor** bei Prof. Frey. „Es ist nicht zu leugnen, dass das Stück immer besser wird“ – so der Professor am Mittwoch zum „Kodaly“. Und beim „Domine, salvum fac populum tuum“ von Johannes Klassen war für einige Takte die Aufteilung in 3 Bässe nötig. Die Intonation für die mittleren Bässe war so schwierig, dass Prof. Frey sich dankbar darüber äußerte, dass diese von Gehörbildungs-Dozenten übernommen werden konnte. „Töne, die sich wiederholen, werden von der Wäscheleine gepflückt.“ Die Schwierigkeit ist, dass sich daraus trotz allem eine Melodie ergibt.



Der Kammerchor beim Geistlichen Konzert

„If the day is gone“ von Miskinis – eingehüllt in den Schutz einer wohlthuenden Nacht, so hätte dieser Miskinis klingen sollen. Die Töne lernt man schnell, aber der Klang muss herausgearbeitet werden. So Professor Frey, und nahm dieses Stück dann aus dem Programm, weil die von ihm angestrebte Qualität bis zum Konzert nicht zu schaffen war. Was das Niveau betrifft, lässt der Professor nicht mit sich handeln.

„Ich will keine Schokolade, ich will lieber einen Mann“, dieses seinerzeit von Trude Herr gesungene Oldie hat Vroni Bertsch für ihren **Frauen-Jazzchor** neu arrangieren lassen (arr. Patrick Prestel) und somit wieder für eine Uraufführung gesorgt. Die Mädels im Jazzchor mussten sich dafür ziemlich anstrengen und mit Mimik und Intonation die ganze Gefühlspalette einer jungen Frau zum Ausdruck bringen, die von den ewigen Pralinen-Geschenken die Nase voll hat und sich nach dem richtigen Leben, nach Liebe, sehnt. Es mußte erzählend, enttäuscht, beleidigt, ete petete, entrüstet dreingeschaut und gesungen werden.

Das Mittwochs-Konzert

Für das traditionelle Mittwochs-Konzert in der Pfarrkirche Bad Feilnbach konnte der Münchner Chor „**Capella Vocale**“ unter Leitung von Dorothee Jäger, ein Spitzenchor des BSB gewonnen werden. Diese Gelegenheit nahm Präsident Weindler zusammen mit Alfons Brandl wahr, um dem Chor eine besondere Auszeichnung zu verleihen. In seiner kurzen Laudatio erklärt Karl Weindler, dass es eine Vielzahl von Auszeichnungen im Musikwesen gibt, jedoch nur zwei für Chöre: Die Zelter-Plakette zum einen, zum anderen die Orlando-di-Lasso-Medaille des BSB für besondere Verdienste in der Chormusik. Diese Auszeichnung

bezieht sich ausschließlich auf Qualitätsanspruch und Leistungsfähigkeit eines Chores und damit auf die Qualität des Chorleiters. Dorothee Jäger mit ihrem Chor erfüllt diese Kriterien in jeder Hinsicht.

Geistliches Konzert am Freitag

Nach der festlichen Eröffnung durch die **Landshuter Turmbläser** unter Leitung von Walter Ruhland begrüßt Pfarrer Kögler das Publikum in der mehr als voll besetzten Pfarrkirche. Ihm scheint es in Bad Feilnbach sehr gut zu gefallen, denn er wird bei dieser Gelegenheit von Jahr zu Jahr humorvoller. Die Kirche sei nun von außen renoviert, auch dank unserer Gabe vom letzten Jahr. „Innen fehlt's aber

noch ganz schön.“ Anschließend folgte ein äußerst abwechslungsreiches und umfangreiches Programm, das von den vielen Chören zügig und diszipliniert abgearbeitet wurde. Es mag vielleicht den einen oder anderen „Patzer“ gegeben haben, dem Publikum ist das bestimmt nicht so aufgefallen. Immer wieder beeindruckend ist es, die ganze Bandbreite von Chören, vom



Der große gemischte Chor beim Geistlichen Konzert

Kinder- und Jugendchor zum Frauen-Jazzchor, vom gemischten Jazzchor, Frauenchor, Männerchor, Kammerchor zum großen gemischten Chor und nicht zuletzt zum Alpenländischen Singen in einem Programm zu hören. Und es ist immer wieder bewundernswert, welche Qualität in den wenigen Tagen erarbeitet wurde. Nicht umsonst ist das geistliche Konzert am Freitag Abend ein Höhepunkt der Chorwoche. Leider ist von der regionalen Presse niemand erschienen, so dass hierzu kein professionelles Urteil eines Außenstehenden vorliegt.



Der Prüfungs-Ausschuss für das Seminar IV (Stefan Grünfelder, Sigrid Weigl, Alfons Brandl und Karl Zepnik)

Abschlussveranstaltung

„Türen zu, die Bremsen auf und einfach los gefahren, im Karacho durch die Landschaft mit der Eisenbahn. Kein Signal und keine Haltestelle hält uns auf, denn die Lok die unser'n Wagen zieht die pfeift darauf. Ja in unserm Zug ist immer höchste Eisenbahn, die Stimmung im Waggon ist immer abgefahr'n“. So lautete der Text zu Beginn des Liedes „Höchste Eisenbahn“, mit dem der Kinder- und Jugendchor Sachsenkam die Chorwoche eröffnet hatte. Präsident Weindler ist nun schon 30 Jahre mit dem D-Zug „Bad Feilnbacher Chorwoche“ unterwegs, der mittlerweile schon ein Hochgeschwindigkeits-Zug geworden ist. Mit der Abschlussveranstaltung tritt der Zug nun wieder die letzte Etappe seiner Fahrt an. Und Kurdirektor Florian Hoffhonne stellt fest, dass die Chorwoche Leben und Musik nach Bad Feilnbach bringt, er bedankt sich bei



Der Jazzchor bei der Abschlussveranstaltung



Der Kinderchor bei der Abschlussveranstaltung mit dem Lied aus dem Dschungelbuch

allen und freut sich auf ein Wiedersehen. Die **Landshuter Turmbläser** haben wie immer die Abschlussveranstaltung musikalisch eröffnet, sie sind ohnehin von der Chorwoche nicht mehr weg zu denken. Mit ihren virtuos gespielten Stücken verleihen sie auch der nüchternen Turnhalle etwas Festliches. In den nachfolgenden gesanglichen Teil haben die Chöre viele lustige kleine Überraschungen eingebaut. Für das Lied „Ich wär so gern wie du“ (aus dem Dschungelbuch) haben sich die Kinder des **Kinderchores** je eine Banane an einer Schnur umgehängt und affenähnliche Töne von sich gegeben. Das war sehr lustig und erntete tosenden Beifall – was man mit einfachen Mitteln alles bewerkstelligen kann.

Stefan Claas hat das „Ning Wendete“ (Trad. from Kenya) für den **Frauenchor** vom Programm gestrichen, die anderen zwei Stücke gingen leider etwas in

die Hose. Vielleicht sollte man in so eine Chorwoche nicht allzu viele anspruchsvolle Literatur hineinpacken.

Nach den kurzen heimatlichen Liedern vom „**Alpenländisch**“ überraschte der **Jugendchor** mit Alexandra Ziegler mit einem von ihr umgemünzten Text von „I need a dollar“ von Aloe Blacc. Nach den ersten englischen Original-Textzeilen (verwegen gesungen mit Sonnenbrille) war nach einer kurzen Unterbrechung plötzlich folgendes zu hören (FB = Feilnbach):

„Ich brauche FB, FB, FB ist was ich brauch. (Hey, Hey)
Ich brauche FB, FB, ich denke,
du brauchst es auch! (Hey, Hey)
Ich liebe FB, FB, doch niemand hat
uns gewart,



Der Männerchor bei der Abschlussveranstaltung (schnüffelt nach rechts)



Rudi Chizzali hat dem Männerchor viel gelehrt

dass man süchtig wird nach FB und immer wiederkommen mag. Wir singen täglich und das Pensum ist enorm (Hey, Hey) meist ohne Noten, Alex sagt, das hält uns in Form. (Hey, Hey) Wer braucht schon Ferien, wenn er Lieder lernen kann unterm Wendelstein im Sonnenschein und nicht in Italien am Strand? (usw.)

Das hat natürlich für tosenden Beifall gesorgt. Alexandra Ziegler meinte anschließend, die Jugend bräuchte trotzdem auch Dollars und bat um eine Spende für den Jugendchor des BSB am Ende der Veranstaltung. Zwei kleine Jung's würden deshalb mit Hut am Ausgang stehen.

Hierzu konnte Präsident Weindler in einer kurzen Zwischen-Nachricht mitteilen, dass Kurdirektor Hoffrohne den Jugendchor mit 100,- EUR sponsert!

Der Auftritt des gemischten Jazz-Chores verlief ohne größere Überraschungen. Der große gemischte Chor mit Jürgen Faßbender hat sein umfangreiches Programm geschafft. „Angels“ von Robbie Williams wurde allerdings gegen ein einfacheres „Voro, Voro“ von Anonymus ersetzt. Die Melodie war russisch, der Text hörte sich russisch an, und die Mädels haben einen russischen Tanz angedeutet mit in die Hüfte gestemmt Händen. Das Ganze endete mit einem Sprung und einem Schrei. Das war eine weitere Überraschung und wurde mit viel Beifall belohnt.

Für den Kammerchor stand die Chorballade „Schön Rotraut“ von Robert Schumann auf dem Programm. Wie ich gehört habe, wurde daran lange hingearbeitet.

Weil Professor Frey bezüglich Qualität keine Kompromisse eingeht, wurde außer „Schön Rotraut“ kein weiteres Stück vorgetragen.

Nach dem Auftritt des Kammerchores war die Verleihung der Zeugnisse an die Absolventen des Chorleiterseminars IV sowie der Urkunden zur staatlichen Anerkennung als Laienchorleiter an der Reihe. „So vielfältig wie die Chorliteratur, so vielfältig sind die Anforderungen an die Chorleiter“, so Alfons Brandl in seiner kurzen Ansprache. Die Zeugnisse konnten an folgende 8 junge Absolventen verliehen werden: Huber Marianne, Kammerlander Ingalill, Maier Lieselotte, Prestel Patrick, Schalleck Ramon, Schmidhuber Brigitte, Steinberger Christina, Thalmeier Tobias. Patrick Prestel bedankte sich bei den Dozenten, insbesondere bei den Stimmbildnern. Im Seminar wurde sehr viel gearbeitet, teilweise bis kurz vor 12.00 Uhr (ich nehme an, hier ist Mitternacht gemeint) und die Dozenten haben eine unendliche Geduld bewiesen. Die „Schüler“ hatten dafür ein kleines Geschenk für ihre Lehrer bereit.

Die Urkunde zur staatlichen Anerkennung als Laienchorleiter (unterschieden von Dr. Wolfgang Heubisch) erhielten Susanne Hochhäusler und Katharina Schmid. Der Männerchor erfreute anschließend mit sehr viel Ausdruck bei seinem Vortrag, z. B. beim „Riportà me“ von Helmuth Löffler. In „Die verlorene Rippe“ schnüffelten sie nach links und nach rechts, konnten aber ihre verlorene Rippe nicht erschnüffeln. Das sah sehr lustig aus und wurde mit viel Beifall belohnt. Rudi Chizzali hat hier aus seinen Mannen wirklich viel herausgeholt.

In seinen Dankesworten zur abgelaufenen Chorwoche kam Präsident Weindler noch einmal auf das Lied



Der große gemischte Chor bei der Abschlussveranstaltung (ein Sprung, ein Schrei, und das auf russisch)

„Höchste Eisenbahn“ zurück. Er verglich die Passagiere mit den Teilnehmern der Chorwoche, die aktiv und engagiert mitgearbeitet haben. Das Team vom Kistlerwirt - das „Bordrestaurant“, habe eine logistische Meisterleistung erbracht. Kurverwaltung, Bauhof sowie Frau Rößler von der Geschäftsstelle fungierten als Management der Bahn. Zugbegleiter in den kleineren Waggons waren die Seminar-Dozenten, in den Großraumwaggons A, B, C und D waren es die Chor-Dozenten. Und verantwortlich für Sicherheit und Komfort war Zugführer Dr. Hans Billo. Der Zug erreicht in Kürze den Zielbahnhof.

Vorher stand aber noch der Frauen-Jazzchor mit Vroni Bertsch auf dem Programm. Obwohl dieses Programm sehr umfangreich ist und daher relativ lange dauerte, schafft Vroni Bertsch mit ihren Mädels es, das Publikum in Begeisterung zu versetzen. „Ich will keine Schokolade“, groovten sie zum Schluss, und warfen Konfekt ins Publikum. Unbedingt erwähnt werden muss hier noch die virtuose Klavierbegleitung von Sigrid Weigl.

Dr. Hans Billo schließlich verabschiedete sich von seinen „Assistenten“, es war für ihn die 12. und bisher schönste Chorwoche, die er ganz relaxed erlebt habe. Ansonsten seien noch ein silberner Violin-Schlüssel, ein Pullover und eine Jacke liegen geblieben. So ging auch die 48. Chorwoche zu Ende, aber die Eisenbahn fährt nächstes Jahr bestimmt wieder die gleiche Strecke.

Was noch zu erwähnen wäre:

Der Volkstanz-Abend am Dienstag beim Kistler-Wirt war wieder sehr gut besucht. Auf der Tanzfläche sei es sehr eng gewesen. Sobald sich da z. B. bei der Polka irgendwo eine Lücke aufgetan habe, habe man versucht hinein zu preschen, allerdings hatten 5 andere Paare die gleiche Idee. Die Lücke hat sich dann letztlich als Hindernis erwiesen. Es muss so ähnlich zugegangen sein wie beim Autoscooter.

Gegen den Speiseplan beim Kistlerwirt ist im Grunde nichts zu einzuwenden. Lediglich der Schweinebraten am Dienstag Mittag und am Abend dann die Käsepatzle mit Röstzwiebeln erfordern eine gewisse Robustheit der Verdauungs-Organen. ■ Margit Scherneck



Die erfolgreichen Absolventen vom Seminar IV mit ihren Dozenten v.l.: Alfons Brandl, Christoph Liebl, Stefan Grünfelder, Lieselotte Maier, Marianne Huber, Patrick Prestel, Ingalill Kammerlander, Ramon Schalleck, Brigitte Schmidhuber, Tobias Thalmeier, Christina Steinberger, Karl Weindler.

Und nun noch zu den Zahlen und Fakten der Chorwoche:

Angemeldet waren insgesamt 236 Teilnehmer, davon 9 im Chorleiterseminar IV und 15 im Seminar I. Das Seminar IV wird es nicht mehr geben, es war dies das letzte Seminar nach alter Struktur.

Die Dozenten der Seminare:

Seminar I: Sigrid Weigl (Dirigieren)
Harald Matschiner (Theorie)

Seminar IV: Stefan Grünfelder (Dirigieren)
Christoph Liebl (Theorie).

Leitung der Seminare: Stefan Grünfelder
Stimmbildung: Isabella Stettner/Thomas Ruf
Prüfungsausschuss: Alfons Brandl (Vorsitz)
Stefan Grünfelder,
Sigrid Weigl, Christoph Liebl (Beisitzer), Karl Zepnik (Vertreter der Musikakademie)

Chorstudios:

Die insgesamt 212 angemeldeten Frauen, Männer, Kinder und Jugendlichen haben sich wie folgt auf die einzelnen Chöre verteilt:

Chor:

Kammer: 41, Jazz: 45,
Frauen-Jazz: 54,
Männer: 34, Frauen: 78,
Gemischter: 83,
Jugend: 30, Kinder: 27.

Das Alpenländische Singen lief „außer Konkurrenz“, die Teilnehmer haben sich ohne vorherige Anmeldung zu den Proben eingefunden.



Servus bis zum nächsten Mal.

Folgende Chorsätze wurden für das geistliche Konzert am Freitag und die Abschlussveranstaltung am Samstag einstudiert und vorgetragen:

Kinderchor (Leitung Katrin Wende-Ehmer)

Wayfarin' Stranger
Guten Abend, gut Nacht
Der Jäger längs dem Weiher ging
Ich wär so gern wie du
(aus dem Dschungelbuch)

Alpenländisches Singen (Leitung Heide Hauser)

Du schönste Himmelsfrau
Da Wehmüadige
Weit ist das Meer
I hob scho drei Summa
Mei Röckerl is z'lumpert

Jugendchor (Leitung Alexandra Ziegler)

Let it rain
Give me wings
Straighten up and fly right
I need a dollar

Jazzchor (Leitung Linus Kasten)

Have a talk with God
Lord I want to be a Christian
Celebration
Samba de Soho
All mein Gedanken

Frauenchor (Leitung Stefan Claas)

Dreikönigstag
Zwei Beter
Cantate Domino
De Tempore Vernali
Zum Tanzen da geht ein Mädlel

Appalachian folk hymn/arr. Reginald Unterseher
Johannes Brahms (1833-1897)
Satz: Michael Staudt (*1959)
Satz: Richard M.Schermann
Manuskript: Robert B.Sherman

Marienlied aus Südtirol
Hermann Delacher/Aussee
Hans Berger/Oberaudorf
Liebeslied aus Oberbayern
Wildschützenlied Steirisches Salzkammergut

Helle Hansen
David Sprunger
Cole an Mills/arr. Steve Milloy
Aloe Blacc/Jugendchor

Stevie Wonder/arr. Linus Kasten
Trad./arr. Linus Kasten
K.Bayyan/Kool the Gang/arr.Linus Kasten
Paulo Joim/Ronaldo Bastor/arr. Linus Kasten
Volksweise/arr. Linus Kasten

Richard Rudolf Klein (*1921)
Arvo Pärt (*1935)
Vytautas Miskinis (*1954)
Otto Olsson (1879-1964)
Hugo Alfvén (1872-1960)

Frauen-Jazzchor (Leitung Veronica Bertsch)

Fields of gold
Free your soul
Let me entertain you
Ich will keine Schokolade – Uraufführung

Männerchor (Leitung Rudi Chizzali)

Ave Maria
Sommermorgen
Riportà me
Die verlorene Rippe

Kammerchor (Leitung Prof. Max Frey)

Domine, salvum fac populum tuum
Jesus und die Krämer
Chorballade Schön Rotraut

Gemischter Chor (Leitung Jürgen Faßbender)

Jubilata Deo
Sehet, welch eine Liebe
Salmo 150
I himmelen, I himmelen
Down to the river to pray
Die stille Wasserrose
Voro, voro
Ade zur guten Nacht

Sting/arr. Roger Emerson
arr. Martin Carbow
Arr. Johann Pinter
arr. Patrick Prestel

Franz Abt (1819-1885)
Moritz Hauptmann (1792-1868)
Helmuth Löffler (*1931)
Albert Lortzing (1801-1851)

Johannes Klassen (1930-1957)
Zoltán Kodály (1882-1967)
Robert Schumann (1810-1856)

László Halmos (1909-1997)
Albert Becker (1834-1899)
Ernani Aquiar (*1950)
J.A. Alberg (*1916)
Philipp Lawson (*1957)
Halfdan Kjerulf (1815-1868)
Traditional/anonymus
Michael Jäckel (*1966)

Alle Fotos: BSB

Chorfestival Landshut - Sendetermine im BR:

Sonntag, 19.06. – 11.30 Uhr bis 12.00 Uhr – Bayern 2

Das Kleine Chorkonzert – Mitmachen, Zuhören, Feiern!
Impressionen vom Chorfestival „150 Jahre Bayerischer Sängerbund“ vom 03. bis 06. Juni 2011 in Landshut eingefangen und vorgestellt von Stephan Ametsbichler

Donnerstag, 23. Juni (Fronleichnam) – 18.05 Uhr bis 19.00 Uhr – BR-KLASSIK

150 Jahre Bayerischer Sängerbund – neue Zeiten für den Chorgesang!
Impressionen vom Chorfestival des Bayerischen Sängerbundes vom 03. bis 06. Juni 2011 in Landshut eingefangen und vorgestellt von Simone Wichert

Veranstaltungen

■ 08.05. – 21.08.2011

Sängerkreis München
Botanischer Garten München-Nymphenburg:
Chormatinee jeden Sonntag um 11:30 Uhr
12.06.: **Atout Chœur e.V.**
19.06.: **Liedertafel Fasanerie**
26.06.: **Männergesangverein Liedertafel Pasing e.V.**
03.07.: **Harmunichs e.V. und Philhomoniker**
10.07.: **Singkreis Allach und Die Musici München e.V.**
17.07.: **don camillo chor e.V.**

24.07.: **Gospel al dente und Amicitia e.V.**
<http://www.saengerkreis-muenchen.de>

■ Samstag, 02.07.11, 19.30 Uhr

Bad Tölz, Franzmühle

■ Sonntag, 03.07.11, 20.00 Uhr

Freilassing, Große Aula der Berufsschule

■ Sonntag, 17.07.2011, 20.00 Uhr

München, Prinzregententheater
Stefan Kalmer's VoicesInTime Rock & Jazzchor
www.voicesintime.de



BAYERISCHER
SÄNGERBUND

Bayerischer Sängerbund e.V.
Hans-Urmiller-Ring 24
82515 Wolfratshausen
www.bayerischersaengerbund.de

Veranstaltungen

■ Sonntag, 03.07. 2011, 20 Uhr

Stiftskirche St. Margareta Baumburg, Altenmarkt
Joseph Haydn: Missa in angustis „Nelsonmesse“
Hob.XXII:11 Te Deum für die Kaiserin
Marie Therese Hob.XXIIIc:2.

Francis Poulenc: „Timor et tremor“ aus
„Quatre motets our un temps de pénitence“.

**Adam-Gumpelzhaimer-Chor und Orchester
Trostberg** (Konzertmeister Alexander Krins)

Gesamtleitung: Michael Anderl

Weiterer Termin:

■ Sonntag, 17.07.2011, 9.30 Uhr

Passau, Hoher Dom St. Stephan

■ Sonntag, 03.07.2011, 19.00 Uhr

Pfarrkirchen, Aula des Gymnasiums
Romantisches Sommerkonzert der **Liedertafel und
Kammerorchester Pfarrkirchen** mit Werken von
Dvorak, Brahms, Offenbach u.a. Eintritt frei.
www.liedertafel-pfarrkirchen.de

■ Samstag, 09.07.2011, 20.00 Uhr

Hopfenmuseum Wolnzach:
Sommerkonzert: Weltliche Chormusik von der
Romantik bis zur Moderne mit dem **Frauenchor
Chorisma Pfaffenhofen**. Eintritt frei.

■ Samstag, 09.07.2011, 21.00 Uhr

Himmelfahrtskirche München-Sendling (Pfarrgarten-
Kidlerstraße 15/Nähe Harras. Bei schlechter
Witterung in der Kirche)
OPENAIR: Carl Orff: Carmina Burana
Chor der Himmelfahrtskirche – Chor St. Stephan

Leitung: KMD Klaus Geitner. Eintritt frei!

Nähere Info www.himmelfahrtskirche-musik.de

■ Freitag, 15.07.2011, 20.00 Uhr

Montessori Biberkor, Berg

■ Sonntag, 17.07.2011, 11.00 Uhr

Staatliches Museum für Völkerkunde,
Maximilianstraße 42

Große Oper – von seriös bis kurios.
Werke von Lortzing, Mozart, Offenbach u.a.

Deutsch-französischer Chor München

Leitung: Heinrich Bentemann

■ Samstag, 16.07.2011, 19.30 Uhr

Evangelisches Gemeindezentrum in Lenting
Gospelchor Kösching e.V.: Konzert 45 Jahre
evangelische Kirche in Lenting

■ Samstag, 16.07.2011, 20.00 Uhr

Eichstätt, Aula Gabrieli-Gymnasium
Chor-Debutkonzert „**El-Vox** Goes Downtown“
www.ei-vox.de

■ Dienstag, 19.07.2011, 17.00 Uhr

Grundschule Süd, Münchener Str. 29,
85368 Moosburg: **Liedertafel Moosburg:**
Schnupperkonzert des Kinderchores

■ Sonntag, 24.07.2011, 20.00 Uhr

Hauptschule Pfaffenhofen
Sommerkonzert: Weltliche Chormusik von der
Romantik bis zur Moderne mit dem **Frauenchor
Chorisma Pfaffenhofen**. Eintritt frei.

**Die Geschäftsstelle in Wolfratshausen ist während der Pfingstferien vom
13. bis 24. Juni geschlossen!**